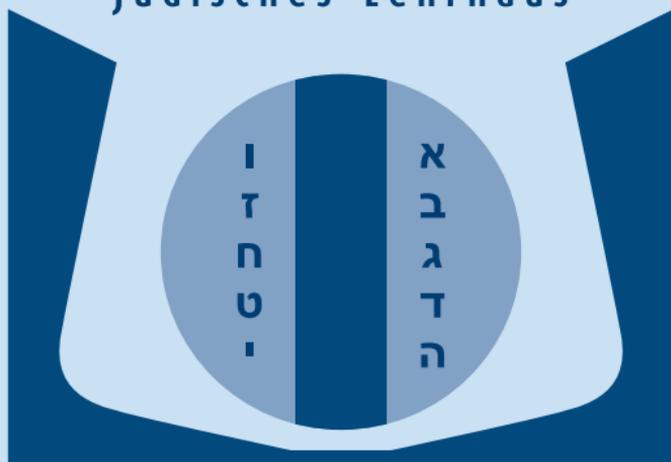


Das Jüdische  
Lehrhaus  
geht **ONLINE**

Jüdisches Lehrhaus



# JÜDISCHE GEMEINDE WIESBADEN

Online-Rundgang

Online -Ausstellung

Filme

Feldenkrais

Führungen

Vorträge

Hebräisch

Programm  
Januar - Juni 2021

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Jüdischen Lehrhauses,

Martin Buber stand dem unter dem Naziregime verbotenen Jüdischen Lehrhaus sehr nah. Er prägte den Begriff „Sphäre des Zwischen“, um Lernen als „wirklichen Ort und Träger zwischenmenschlichen Geschehens“ zu beschreiben und zu verdeutlichen. Gemeint ist, auch unserer Auffassung nach, dass eine wirkliche Lehrstunde weder eine betriebsmäßig wiederholte, noch aber eine ist, deren Ergebnisse der Lehrende schon vorweg weiß. Sondern es ist ein sich in gegenseitigen Überraschungen entwickelndes kommunikativ-interaktives Lernen, das im Grunde kein Zweikampf werden kann.

Auf großes Interesse stieß die Gründung des Jüdischen Lehrhauses vor 16 Semestern innerhalb und außerhalb unserer Gemeinde.

Wir wollen unter anderem mit den Veranstaltungen den durch Unwissen über Juden existierenden Vorurteilen und Stereotypen entgegentreten.

### 1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

„Allen Stadträten gestatten wir, die Juden in die Kurie zu berufen.“ Mit diesem Satz ordnete der römische Kaiser Konstantin der Große am 11. Dezember 321 an, dass Juden in Köln öffentliche Ämter in der Stadtverwaltung bekleiden dürfen. Das Edikt, dessen Original sich im Vatikan befindet, gilt als die Geburtsurkunde der nachweislich ältesten jüdischen Gemeinde im Europa nördlich der Alpen.

2021 wird also ein Festjahr werden, das wir mit all unseren Nachbarn begehen wollen!

Wir freuen uns sehr und bedanken uns herzlich bei unserem Oberbürgermeister, Herrn Gert-Uwe Mende, der die Schirmherrschaft für das Jubiläumsjahr übernommen hat.

Bleiben Sie gesund!

**Dr. Jacob Gutmark**

Dezernent für  
Kultur der Jüdischen  
Gemeinde Wiesbaden

**Steve Landau**

Leiter des Jüdischen  
Lehrhauses

*Aufgrund der aktuellen Lage finden zahlreiche Veranstaltungen online statt, die zum Teil kostenfrei sind. Spenden sind willkommen. Verwenden Sie hierfür bitte die Bankverbindung des Jüdischen Lehrhauses.*

#### ONLINE



*Zur Teilnahme an den Online-Veranstaltungen benötigen Sie ein Smartphone oder Tablet mit installierter „ZOOM Cloud Meetings“-App.*

*Die App ist sowohl im App-Store für iOS als auch bei Google Play für Android erhältlich. Eine Teilnahme am PC ist natürlich ebenfalls möglich. Geben Sie hierfür in Ihrem Browser [www.zoom.us/join](http://www.zoom.us/join) ein und folgen Sie der Anleitung.*

*Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn die Besprechungs-ID und das Passwort.*

*Sollten Sie Fragen zur Technik haben oder Unterstützung benötigen, helfen wir Ihnen gerne.*



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

2021 wird für die Jüdische Gemeinde Wiesbaden in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr. Natürlich richtet sich der Fokus bundesweit auf „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“, ein herausragendes Jubiläum, das auch bei uns gebührend gewürdigt werden soll. Für uns und für das aktuelle jüdische Leben in unserer Stadt viel bedeutsamer sind aber zwei Jubiläen, die wir ebenfalls 2021 feiern wollen: die Wiedergründung der Jüdischen Gemeinde nach den Schrecken der Shoah vor 75 Jahren und der Neubau der Synagoge in der Friedrichstraße vor 55 Jahren als Zentrum jüdischen Lebens in Wiesbaden.

Ich freue mich sehr, die Schirmherrschaft über die Veranstaltungsreihe übernehmen zu dürfen, die das Jüdische Lehrhaus anlässlich dieser drei Ereignisse ins Leben gerufen hat. Besonders freue ich mich über eine gemeinsam mit dem Stadtarchiv für das zweite Halbjahr geplante digitale Ausstellung mit dem Titel „Jüdisches Wiesbaden: Zwischen Neubeginn, Zuversicht und ‚Tarbut – Zeit für jüdische Kultur‘“. In der Ausstellung, zugleich Auftakt der Veranstaltungsreihe „Tarbut – Zeit für jüdische Kultur“, erzählt die Jüdische Gemeinde ihre Nachkriegsgeschichte und verknüpft sie mit aktuellen Bezügen.

Jüdisches Leben in Wiesbaden hat – wie in ganz Deutschland – von Beginn an eine äußerst wechselhafte Geschichte, die ihren Tiefpunkt in den Jahren der

nationalsozialistischen Diktatur fand. Dass nach 1945 wieder Jüdinnen und Juden nach Wiesbaden zurückkehrten und, allen Widrigkeiten zum Trotz, in unserer Stadt eine Gemeinde gründeten, mutet auch heute noch wie ein Wunder an. Wie lebendig diese Gemeinde sich heute zeigt, wie selbstverständlich heute jüdisches Leben, jüdisches Lehren und jüdische Kultur in Wiesbaden geworden ist, scheint mir fast noch ein größeres Wunder zu sein. Und wie die Jüdische Gemeinde Wiesbaden die Zuwanderung von hunderten Jüdinnen und Juden aus der ehemaligen Sowjetunion in den 1990er Jahren gemeistert hat, nötigt mir noch heute großen Respekt ab.

Und doch, so zeigt es die jüngste Vergangenheit, ist jüdisches Leben nicht sicher in Deutschland. Antisemitismus und Gewalt gegen jüdisches Leben treten in einem erschreckenden Maß wieder zu Tage und es ist wichtiger denn je, dieser Entwicklung entschieden entgegenzutreten. Bildung und Aufklärung bilden hierfür ein Fundament und ich danke der Jüdischen Gemeinde, die unter anderem mit dem Jüdischen Lehrhaus seit vielen Jahren erfolgreich dazu beiträgt, spannendes Wissen rund um das Thema Judentum zu vermitteln und so das Verständnis der Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger für jüdisches Leben zu fördern.

Mit den Veranstaltungen rund um „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ gelingt es dem Jüdischen Lehrhaus wieder, neugierig zu machen auf die spannende Geschichte von Jüdinnen und Juden in Deutschland, aber auch auf die vielen Facetten, die jüdisches Leben bereithält. Nicht nur in Wiesbaden.

Herzliche Grüße

Gert-Uwe Mende  
Oberbürgermeister und Schirmherr

Eröffnung der Veranstaltungsreihe  
„Tarbut — Zeit für jüdische Kultur“  
Digitale Ausstellung ab 25. August 2021, 19 Uhr  
„Jüdisches Wiesbaden: Zwischen Neubeginn, Zuversicht  
und ‚Tarbut – Zeit für jüdische Kultur‘“

SAVE THE DATE

Vor 75 Jahren gründete sich die Jüdische Gemeinde Wiesbaden nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wieder. Sie war und ist das Zentrum jüdischen Lebens. Ein zentraler Teil der Ausstellung wird der Synagogenneubau in der Friedrichstraße sein. Seine Einweihung jährt sich 2021 zum 55. Mal.

Gemeinsam mit dem Stadtarchiv Wiesbaden wird die Jüdische Gemeinde **ab dem 25. August 2021 um 19 Uhr** ihre Nachkriegsgeschichte mit aktuellen Bezügen in der digitalen Ausstellung „Jüdisches Wiesbaden: Zwischen Neubeginn, Zuversicht und ‚Tarbut – Zeit für jüdische Kultur‘“ erzählen. Bis 8. September sind im Rahmen der Ausstellung im Rathausfoyer außerdem historische Fotografien zum Thema zu sehen.

Ob die Ausstellung als Eröffnung der Veranstaltungsreihe „Tarbut - Zeit für jüdische Kultur“ wie gewohnt im Rathaus oder digital stattfindet, entnehmen Sie unserer Homepage:  
[www.jg-wi.de/tarbut](http://www.jg-wi.de/tarbut)



© Hessisches Hauptstaatsarchiv

VORTRAG

Ausschnitt der Synagoge der Israelitischen Kultusgemeinde

## Jüdische Geschichte in Wiesbaden

2021 steht das große jüdische Festjahr an. Im Jahre 321 wurde in einem Edikt des römischen Kaisers Konstantin die Kölner jüdische Gemeinde erwähnt. Dieses Edikt gilt als ältester Beleg jüdischen Lebens in Europa nördlich der Alpen. Bundesweit wird in diesem Jahr an 1700 Jahre jüdischen Lebens in Deutschland erinnert. Auch in Wiesbaden werden 2021 dazu zahlreiche Veranstaltungen stattfinden. Mit dem Vortrag von Dr. Rolf Faber, dem Vorsitzenden des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung e. V., über jüdische Geschichte in Wiesbaden wird dieses Festjahr eröffnet.

Der Eintritt ist frei. Gäste sind herzlich willkommen. Aufgrund der derzeitigen Bedingungen ist eine Anmeldung dringend erforderlich unter Tel.: 06 11 – 60 71 55

### LIVE & ONLINE



Die Veranstaltung wird auch online über Zoom angeboten. Hierfür ist eine Anmeldung unter [lehrhaus@jg-wi.de](mailto:lehrhaus@jg-wi.de) erforderlich.

Veranstalter: Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege der Kunst e.V.

**Mittwoch, 20. Januar, 17 Uhr**

Ort: Friedrichstraße 22, Wiesbaden, (Casino Gesellschaft)

Eintritt frei | Anmeldung erforderlich



© SWR / Filmakademie Baden-Württemberg



© ZDF

.. KINO ... KINO ... Filmprogramm im Rahmen der Veranstaltungsreihe „27. Januar – Erinnern an die Opfer“ ... KINO ... KINO ..

## Masel Tov Cocktail

30 Min., Regie: Arkadij Khaet und Mickey Paatzsch

Masel Tov Cocktail Zutaten: 1 Jude, 12 Deutsche, 5 cl Erinnerungskultur, 3 cl Stereotype, 2 TL Patriotismus, 1 TL Israel, 1 Falafel, 5 Stolpersteine, einen Spritzer Antisemitismus. Zubereitung: Alle Zutaten in einen Film geben, aufkochen lassen und kräftig schütteln. Im Anschluss mit Klezmer-Musik garnieren. Verzehr: Vor dem Verzehr anzünden und im Kino genießen. 100% Koscher

**Auszeichnungen:** Max Ophüls Preis, Publikumspreis mittellanger Film 2020

Vor den Filmen werden die Filminterviews des Projekts „Wenn es keine Zeugen mehr gibt“ gezeigt.

ONLINE



Sollten die Vorführungen nicht in der Caligari FilmBühne stattfinden können, werden wir ein entsprechendes digitales Format anbieten. Infos hierzu finden Sie auf unsere Homepage.

**Im Anschluss:**

## „Der Krieg, die Kuh und ich“ – Wie Eva Erben den Holocaust überlebte

Als jüdisches Kind wächst Eva in Prag auf. 1941, da ist sie elf, kommt sie mit den Eltern nach Theresienstadt, 1944 nach Auschwitz. Ihr Vater wird getötet, die Mutter stirbt auf dem Todesmarsch, den Eva nur durch ein Wunder überlebt. Da ist sie 14.

Das Filmteam reist mit Eva Erben nach Prag, besucht die Orte ihrer Kindheit, begleitet sie auch nach Theresienstadt, und ist dabei, wenn sie dahin fährt, wo tschechische Bauern ihr damals das Leben gerettet haben.

Im Anschluss **Gespräch mit der Autorin Anabel Münstermann.**

*In Kooperation mit der Caligari FilmBühne und dem Stadtarchiv Wiesbaden*

**Donnerstag, 21. Januar, 20 Uhr**

Ort: Caligari FilmBühne, Marktplatz 9, 65183 Wiesbaden

Eintrittskarten: 7 €, ermäßigt 6 € online unter [www.wiesbaden.de/caligari](http://www.wiesbaden.de/caligari), oder bei der Tourist Information, Marktplatz 1, und an der Kinokasse.



© ZDF / [F] Conny Klein ; [M] Arne Rümmler

... KINO ..... KINO ..... KINO ..... KINO ...



© SchUM-Städte e.V.

VORTRAG

## Das Unwort

„Das Unwort“ geht auf komödiantische Weise auf den heutigen Antisemitismus ein.

Dem fünfzehnjährigen Max Berlinger droht der Schulverweis. Max hat einem Mitschüler das Ohrläppchen abgebissen. Die Klassenlehrerin, der Direktor, die Eltern sowie die Vertreterin der Schulaufsichtsbehörde treffen sich in der Schule zum Krisengespräch. Weil der Vertrauenslehrer angeblich keine Zeit hat, ist auch der Hausmeister dabei. Es stellt sich heraus, was hinter dem Vorfall steckt: Nachdem Max im Unterricht gesagt hat, dass er Jude ist, wurde er von Karim, Reza und anderen Mitschülern immer wieder verbal und physisch attackiert.

Im Anschluss an den Film Gespräch mit dem Regisseur Leo Khasin, der Produzentin Sarah Kirkegaard und dem ZDF-Redakteur Günther van Endert.

In Kooperation mit der Caligari FilmBühne, dem ZDF und dem Stadtarchiv Wiesbaden



**Samstag, 23. Januar, 20 Uhr**

Ort: Caligari FilmBühne, Marktplatz 9, 65183 Wiesbaden

Eintrittskarten: 7 €, ermäßigt 6 € online unter [www.wiesbaden.de/caligari](http://www.wiesbaden.de/caligari), oder bei der Tourist Information, Marktplatz 1, und an der Kinokasse.

## Die SchUM-Gemeinden als kreativer Think Tank

Zwei Säulen, ein Golem und Leonard Cohen

Die jüdischen Gemeinden in Speyer, Worms und Mainz waren als SchUM\* zusammengefasst.

SchUM. das war Innovation, Modernität und Inspiration. In einem Streifzug durch mehrere Jahrhunderte werden vorbildgebende Säulen, Legenden, weise Frauen, trauernde Ehemänner und moderne Mythen vorgestellt und wir begegnen auch Superman und Leonard Cohen. Bilder, Töne und Graphic Novels – alles ist dabei. All das Neue, Aufregende und Ewige ist SchUM.

**Referentin: Dr. Susanne Urban**, seit 2015 Geschäftsführerin des SchUM-Städte e. V. vorher in den Arolsen Archives als Leiterin Forschung und Bildung und in Yad Vashem, Jerusalem, sowie im Jüdischen Museum Frankfurt.

\* Erklärung zur Bedeutung von SchUM - ש"רמ

- ש: Schin (Sch) = SchPIRA = Speyer
- ר: Waw (U) = Warmaisa = Worms
- מ: Mem (M) = Magenza = Mainz

ONLINE



**Montag, 15. März, 19 Uhr**

Kostenfrei | Anmeldung erforderlich



## Städtebauliche Entwicklung der „Schönen Aussicht“

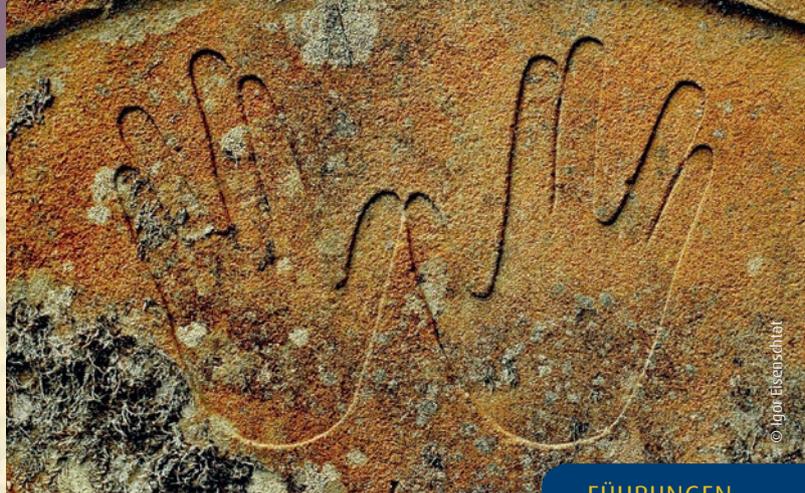
*270 Jahre jüdischer Friedhof in Wiesbaden*

Ursprünglich als klassische Tafelpräsentation im Stadtarchiv geplant, zeigt die gemeinsame Ausstellung der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden und des Stadtarchivs in Kooperation mit der Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen, wie die Entwicklung der Stadt das Erscheinungsbild des Friedhofs prägte. Außerdem macht die Ausstellung deutlich, wie sich der jüdische Friedhof aufgrund gesellschaftlicher und politischer Umwälzungen veränderte. Gleichzeitig nimmt die Ausstellung die Gründung des jüdischen Friedhofs vor 270 Jahren zum Anlass, die Stadtentwicklung mit Blick auf die „Schöne Aussicht“ in den vergangenen zwei Jahrhunderten nachzuvollziehen.

Schwerpunkte der Ausstellung sind die Präsentation aussagekräftiger fotografischer Aufnahmen, die Einordnung der Grabsteingestaltung und die Erinnerungskultur in der jüdischen Tradition.

© Tom Greiner

[www.juedische-geschichte-wiesbaden.de](http://www.juedische-geschichte-wiesbaden.de)



© Igor Eisenbach

FÜHRUNGEN

## Führung über den Friedhof „Schöne Aussicht“

Schon im 14. Jahrhundert bestand ein jüdischer Friedhof in Taunusstein-Wehen. Er diente auch den wenigen jüdischen Familien Wiesbadens als Begräbnisstätte. Bis ins 18. Jahrhundert blieb dies der einzige Friedhof für die Wiesbadener Juden.

Dann allerdings, als ihre Zahl anwuchs, wurde der Wunsch nach einem eigenen Friedhof größer. Im Jahr 1750 ging dieser Wunsch in Erfüllung, maßgeblich vorangetrieben von dem langjährigen Gemeindevorsteher Eli Jizchak ha Levi – seines ist auch das erste Grab auf dem Friedhof „Auf dem Kuhberg“ (später dann „Schöne Aussicht“).

Der jüngere Teil des Friedhofs geht auf das Jahr 1851 zurück. Das Gesamtensemble ist trotz des schleichenden Verfalls immer noch ein Kleinod und Kulturdenkmal der Stadt. Mit Mitteln des Regierungspräsidiums Darmstadt finden seit einigen Jahren umfangreiche Renovierungen statt.

**Referenten:** Dr. Katherine Lukat, Stadtarchiv Wiesbaden, und Steve Landau, Leiter des Jüdischen Lehrhauses, haben die Online-Ausstellung zur Schönen Aussicht kuratiert.

**Sonntag, 18. April, 11.30 – 12.30 Uhr und 12.40 – 13.40 Uhr**

Treffpunkt: Eingang des Friedhofs, Schöne Aussicht 6

Kostenfrei | Anmeldung erforderlich  
begrenzte Teilnehmerszahl



Moritz Daniel Oppenheim: Jüdischer Gefangener in der Damaskusaffäre (Gemälde 1851)



© Igor Eisenschtat

SEMINAR

FÜHRUNGEN

## Juden unter dem Halbmond

### Die Damaskusaffäre

Am 5. Februar 1840 verschwanden ein Mönch und sein muslimischer Bediensteter in Damaskus. Die Christen machten die Juden für deren Verschwinden verantwortlich und bezichtigten sie des Mordes.

Es war eines der ersten Male, dass die aus dem christlichen Mittelalter berüchtigte Ritualmordbeschuldigung in einem muslimischen Land geäußert wurde. „Während wir lachen und vergessen, fängt man an, im Morgenlande sich sehr betrübsam des alten Aberglaubens zu erinnern“, kommentierte Heinrich Heine die sogenannte „Damaskusaffäre“. Medien in aller Welt verfolgten das Ereignis und seine politischen Auswirkungen. Damit traten die „Juden unter dem Halbmond“ erstmals wirklich auch in das Bewusstsein der deutschen jüdischen Gemeinden des 19. Jahrhunderts.

Gemeinsam mit **Oliver Glatz**, Judaist und Islamwissenschaftler und derzeit Mitarbeiter am Jüdischen Museum Berlin, werden wir unter anderem erfahren, wie die dadurch losgetretene Welle der Solidarität die jüdischen Gemeinschaften in den muslimischen Ländern von Grund auf verändern sollte.

ONLINE



Sonntag, 13. Juni,  
11 – 15 Uhr (mit einer einstündigen Pause)

Kostenfrei | Anmeldung erforderlich

## Besuch der Synagoge

Dieser kann ganzjährig individuell vereinbart werden unter Telefon 0611 - 933 30 30 oder per Mail: [Lehrhaus@jg-wi.de](mailto:Lehrhaus@jg-wi.de). Der Besuch eignet sich z. B. für Schulklassen und Kirchengemeinden, unabhängig von Alter und Kenntnisstand.



© Igor Eisenschtat

ONLINE



Aktuell kann dieser auch gerne digital durchgeführt werden.

Bis Ausflüge für Schulklassen wieder zugelassen werden, kommen wir auch gerne in Ihre Schule. Sprechen Sie uns an.

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden, Synagoge

Der Besuch ist kostenfrei | Dauer ca. 60 – 90 Min.

Termine können individuell vereinbart werden unter 06 11 - 93 33 030 oder per Mail [Lehrhaus@jg-wi.de](mailto:Lehrhaus@jg-wi.de)



© Marion Coers

## KURS

### Feldenkrais – Mensch und Methode

*„Sich selbst zu erkennen scheint mir das Wichtigste zu sein, was ein Mensch für sich tun kann.“*

Moshé Feldenkrais (1904 –1984) war Physiker, Hirnforscher, Judomeister und Begründer der nach ihm benannten Feldenkrais®-Methode.

Wer ist dieser geniale Wissenschaftler, der 14-jährig nach Palästina kam? Feldenkrais arbeitete mit dem 70-jährigen Premierminister Israels, Ben Gurion und stellt ihn im wörtlichen Sinne auf den Kopf. Dieses Foto ging um die Welt. Ganz Israel wollte jetzt wissen, wer dieser Mann ist, der den Premierminister nicht nur von seinen Schmerzen befreite, sondern ihn auf wundersame Weise sogar verjüngte.

Erfahren Sie die Wirkungsweise seiner Arbeitsmethode an Leib und Seele. — Bringen Sie bitte für die praktischen Übungen eine Matte, Decke und bequeme Kleidung mit.

**Durchführende: Karoline Röhr,**  
lizenzierte Feldenkrais®-Practitioner

#### ONLINE



Dienstags, 19 – 20.30 Uhr — 4 x 90 Min.  
am 2.2., 9.2., 16.2. und 23.2.

Kosten: 58 € | Anmeldung erforderlich



## SPRACHKURSE

### Hebräisch

Wir empfehlen die Hebräischkurse an der Volkshochschule Wiesbaden, die von **Nira Scherer** geleitet werden, und die Kurse „Biblisches Hebräisch“, die von **Dr. Alexander Müller** geleitet werden.

Die Kurse beginnen voraussichtlich Mitte März 2021. Alle genauen Informationen zu Kursen und Terminen finden Sie ab spätestens Mitte Januar auf [www.vhs-wiesbaden.de](http://www.vhs-wiesbaden.de)  
Anmeldung und Kursinfos unter: Telefon 06 11 – 98 890

#### Hebräisch A1.1 – W73061

Für Teilnehmende ohne Vorkenntnisse.

#### Hebräisch A1.2 – W73062

Für Teilnehmende mit geringen Vorkenntnissen.

#### Hebräisch A1.3 – W73063

In diesem Kurs vertiefen Sie Ihre Kenntnisse der hebräischen Sprache.

#### Hebräisch A1.4 – W73064

In diesem Kurs erwerben Sie erweiterte Kenntnisse der hebräischen Sprache.

#### Hebräisch A2.2 – W73065

Am Ende dieses Kurses können Sie kurze Gespräche über alltägliche Gewohnheiten führen.

#### Hebräisch A2.4 – W73066

In diesem Kurs lernen Fortgeschrittene neue Herausforderungen sprachlich zu meistern.

#### Hebräisch Konversationsclub – W73067

Wir treffen uns jeden ersten Mittwoch im Monat – genaue Informationen auf der Webseite der Volkshochschule Wiesbaden.

#### Biblisches Hebräisch – Einführung Teil 1 – W73068

#### Biblisches Hebräisch – Einführung Teil 2 – W73069

#### NEU! Hebräisch Online – W73070



**JÜDISCHE GEMEINDE**  
WIESBADEN

**Jüdische Gemeinde Wiesbaden**

— **Jüdisches Lehrhaus** —

Friedrichstr. 31

65185 Wiesbaden

## So erreichen Sie uns und können sich anmelden

per Telefon: 06 11- 933 30 30

per Fax: 06 11- 933 30 319

per Mail: [Lehrhaus@jg-wi.de](mailto:Lehrhaus@jg-wi.de)

### Bankverbindung:

Jüdische Gemeinde Wiesbaden

IBAN: DE18 5105 0015 0277 0056 58

Über unsere **Internetadresse [www.jg-wi.de/lehrhaus](http://www.jg-wi.de/lehrhaus)** erhalten Sie weitere Informationen. Das aktuelle Programmheft kann dort heruntergeladen werden.



Mit Förderung durch das Kulturamt  
der Landeshauptstadt Wiesbaden

---

### Impressum:

Redaktion:

Dr. Jacob Gutmark und Steve Landau

Jüdische Gemeinde Wiesbaden

© Jüdische Gemeinde Wiesbaden